

Gefängnis-Direktoren klagen über Ausländer

BERN – Die Schweizer Strafanstaltsdirektoren schlagen Alarm: Bei einem Treffen mit Justizminister Christoph Blocher zeigten sie sich besorgt über den hohen Ausländeranteil in ihren Gefängnissen.

«Die Anstaltsleiter hatten die Unterredung verlangt, weil sie besorgt über die aktuelle Situation in den geschlossenen Gefängnissen der Schweiz sind», teilte das Justizdepartement gestern mit. Grosse Probleme bereite vor allem der hohe Ausländeranteil, der in geschlossenen Strafanstalten bis zu 80 Prozent betrage.

Sorgen bereiten den Direktoren aber auch die Folgen der Änderungen des Strafgesetzbuchs, welche 2006 in Kraft treten: Sie sprechen sich dagegen aus, dass Häftlinge, gegen die eine Wegweisungsverfügung vorliegt sowie Kriminaltouristen



Der hohe Ausländeranteil bereitet den Anstaltsleitern grosse Sorgen. Keystone und abgewiesene Asylbewerber, Rechtsanspruch auf Hatturlaub bekommen sollen. Auch ein Anspruch dieser Häftlinge auf ein Arbeits- und Wohnexternat ist laut den Direktoren verfehlt. Massnahmen, die eine Wiedereingliederung in die Schweizer

Gesellschaft zum Ziel hätten, sollen zudem nicht auf Häftlinge angewandt werden, die nach der Haft die Schweiz verlassen müssen.

Blocher hat den Direktoren zugesichert, ihre Anliegen zu berücksichtigen. (SDA/AP)

Ständerat: Ja zum Budget

BERN – Der Ständerat hat das Bundesbudget gutgeheissen. Im Gegensatz zum Nationalrat schaffte er es, trotz einem Defizit von rund 1,816 Milliarden Franken die Vorgaben der Schuldenbremse einzuhalten. Bis zum zulässigen Defizit von 1,848 Milliarden gemäss Schuldenbremse schuf die kleine Kammer damit eine Reserve von 32 Millionen Franken. Der Nationalrat hatte die Vorgaben um 11 Millionen Franken verfehlt. Der Vorschlag geht nun in die Differenzbereinigung.

Von Schwarzen verprügelt

AARAU – Ein 18-jähriger Schweizer wurde in Aarau nach eigenen Angaben in einem Zug der Wynetal- und Suhrenalbahn von drei 18- bis 20-jährigen Schwarzen geschlagen und beraubt. Sie versetzten ihrem Opfer Faustschläge in den Bauch und hielten es fest. Dabei sollen die drei Schwarzen dem Schweizer das Portemonnaie aus der Gessstasche geraubt haben. Die Täter flüchteten danach zu Fuss. Die Kantonspolizei Aargau sucht Zeugen.

Wolfabschuss: Teilsieg für WWF

LAUSANNE – Der Walliser Staatsrat muss sich mit der Beschwerde des WWF gegen die Abschussbewilligung für eine Wölfin befassen. Das Bundesgericht trat nicht auf die Beschwerde der Walliser Kantonsregierung ein. Die Wölfin hatte im Juli 2002 26 Schafe gerissen, worauf der Kanton die Abschussbewilligung erteilte. Im März wurde die Bewilligung erneuert, da ein weiteres Schaf getötet wurde. Der WWF erhob dagegen Beschwerde, weil die Bewilligungsvoraussetzungen nicht erfüllt seien.